



SwissLife

Halbjahresbericht 2004



Kennzahlen

2

(ungeprüft)

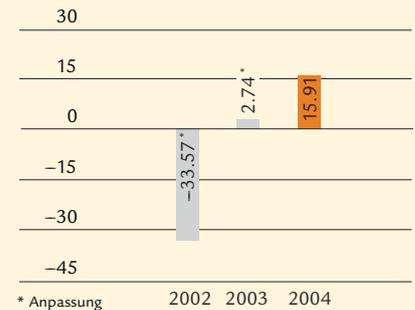
Ergebnis (netto) per 30.6. Mio. CHF



Betriebsergebnis per 30.6. Mio. CHF



Ergebnis pro Aktie per 30.6. CHF



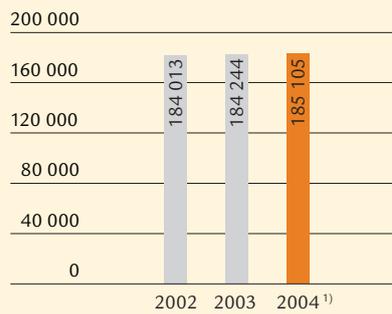
* Anpassung an die Kapitalerhöhung von Juni 2004

Eigenkapitalbasis Mio. CHF

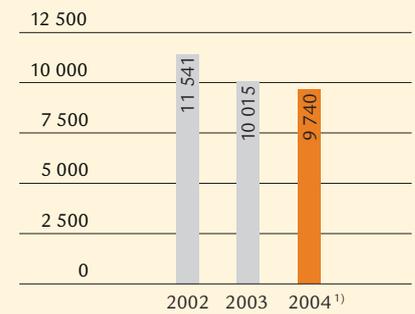


* Eigenkapital

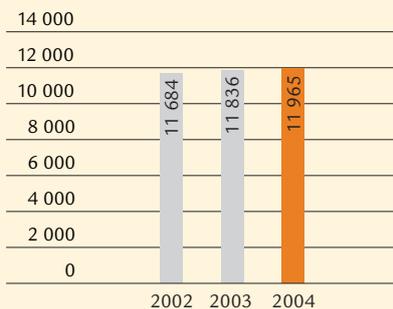
Verwaltete Vermögen Mio. CHF



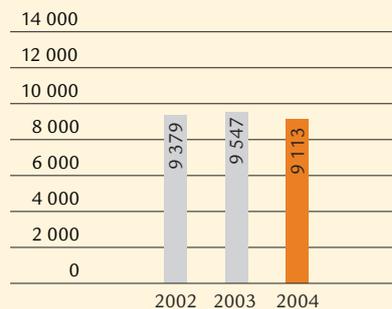
Mitarbeitende (Vollzeitstellen)



Bruttoprämien per 30.6.²⁾ Mio. CHF



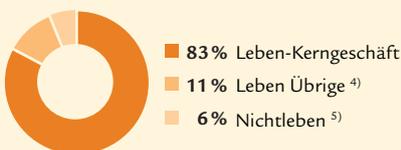
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto) per 30.6. Mio. CHF



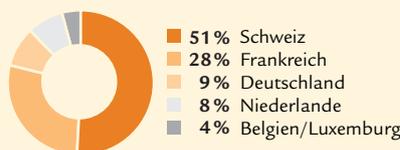
Ausbezahlte Versicherungsleistungen inkl. Veränderung techn. Rückstellungen per 30.6. Mio. CHF



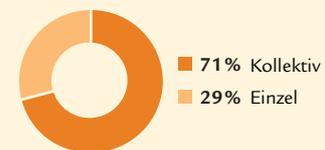
Bruttoprämien nach Segment per 30.6.^{2,3)}



Bruttoprämien Leben-Kerngeschäft nach Ländern per 30.6.^{2,3)}



Direkte Prämien und Policengebühren Leben-Kerngeschäft per 30.6.³⁾



1) 30.06.2004

2) Bruttoprämien jeweils inkl. Beiträge aus Verträgen mit Anlagecharakter auf konsolidierter Basis

3) Leben Übrige: «La Suisse» Vie, Grossbritannien, Italien

5) Nichtleben: Frankreich, «La Suisse» Accidents, Belgien, Italien

Das erste Halbjahr 2004 im Überblick

- Rückkehr zu Prämienwachstum:
Erhöhung um 1% auf CHF 12 Milliarden
- Reingewinn von CHF 398 Millionen
(inkl. CHF 164 Millionen durch Einmaleffekt)
- Operative Fortschritte in allen Kernmärkten,
Betriebsgewinn von CHF 605 Millionen
- Erhöhung des Eigenkapitals auf CHF 5,8 Milliarden
durch Kapitalerhöhung und operative Leistung
- Annualisierte Eigenkapitalrendite von 15,3 %,
8,9 % bereinigt um Einmaleffekt
- Erfolgreicher Transfer der Banca del Gottardo
zur Swiss Life Holding
- Banca del Gottardo mit erfreulichem Halbjahresergebnis

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

4

Die Swiss Life-Gruppe setzte im ersten Halbjahr 2004 den eingeschlagenen Weg konsequent fort und erzielte bei der Umsetzung ihrer Strategie weitere Fortschritte. Aus dem erwirtschafteten Gewinn von CHF 398 Millionen resultierte eine annualisierte Eigenkapitalrendite von 15,3%. Bei diesem deutlich über unserer Zielsetzung von 10% liegenden Wert ist zu berücksichtigen, dass der Gewinn einen positiven Einmaleffekt in Höhe von netto CHF 164 Millionen enthält. Dieser ergab sich aus der Reduktion des Rentenumwandlungssatzes und der Einführung der gesetzlichen Mindestausschüttungsquote («Legal Quote») im Geschäft mit der beruflichen Vorsorge in der Schweiz. Bereinigt um diesen Effekt beträgt die annualisierte Eigenkapitalrendite für das erste Halbjahr 2004 8,9%. Alle Kernmärkte und Segmente lieferten einen positiven Beitrag zum Gruppenergebnis.

Gleichzeitig verzeichnete Swiss Life vor allem in Frankreich, Deutschland, Belgien und Luxemburg, aber auch im Heimatmarkt Schweiz ein Prämienwachstum. Unser Unternehmen bewies damit, dass es dank seinem leistungsfähigen Vertrieb und dank Produktinnovationen in der Lage ist, die sich aus den demografischen und regulatorischen Veränderungen ergebenden Chancen zu nutzen. Die operative Kostenbasis konnte um weitere 6% reduziert werden.

Mit einem Eigenkapital von CHF 5,8 Milliarden, was einer Zunahme von 17% gegenüber dem 31. Dezember 2003 entspricht, ist die Swiss Life-Gruppe solide finanziert. Zur markanten Erhöhung des Eigenkapitals trug neben der im Juni abgeschlossenen Aktienemission vor allem auch die operative Leistung bei.

Mit dem Schwung aus dem ersten Halbjahr wollen wir im zweiten Semester unsere für dieses Jahr gesteckten Ziele erreichen. Im Heimatmarkt Schweiz haben die Vorbereitungen für das Inkrafttreten der neuen Gesetzesgrundlagen in der beruflichen Vorsorge per 1. Januar 2005 hohe Priorität. Die im Mai lancierte Offerte für bestehende Kunden, die im überobligatorischen Teil eine schrittweise Reduktion des Umwandlungssatzes beinhaltet, ist im Markt auf reges Interesse gestossen. In den kommenden Monaten wollen wir diese Umverkaufsaktion erfolgreich abschliessen. Die Situation bezüglich der Rahmenbedingungen in der beruflichen Vorsorge ist allerdings nach wie vor unbefriedigend. Für den Mindestzinssatz beispielsweise fehlt immer noch eine



Bruno Gehrig



Rolf Dörig

transparente, verbindliche und wirtschaftlich tragbare Formel. In der Einzelversicherung werden wir die Produktpalette optimieren und erwarten dadurch einen positiven Einfluss auf die Prämienentwicklung.

In den anderen Kernmärkten Frankreich, Deutschland, Niederlande sowie Belgien und Luxemburg ist Swiss Life gut positioniert, um aus der steigenden Nachfrage nach Vorsorgeprodukten überdurchschnittlich Nutzen zu ziehen und dabei bezüglich Profitabilität zusätzliche Fortschritte zu erzielen.

Wir freuen uns, dass sich eine so grosse Zahl von bisherigen Aktionärinnen und Aktionären an der im Juni erfolgreich abgeschlossenen Kapitalerhöhung zur Finanzierung der Akquisition der Banca del Gottardo durch die Swiss Life Holding beteiligt hat. Mit einem erfreulichen Halbjahresergebnis unterstrich die Bank ihre Leistungsfähigkeit. Dank der jetzt geklärten Besitzverhältnisse kann die Bank wieder ihr ganzes Potenzial zum Tragen bringen. Durch den Transfer von der Versicherungsgesellschaft in die Holding profitieren Sie als Aktionäre jetzt direkt von den erwarteten Ertragssteigerungen.

Für das gesamte Geschäftsjahr 2004 sind wir zuversichtlich, dass – vorbehältlich unvorhersehbarer Ereignisse – die Swiss Life-Gruppe ihre Ziele erreichen wird. Wir gehen deshalb davon aus, dass wir für das laufende Geschäftsjahr eine Dividende ausschütten werden.

Bruno Gehrig

Präsident des Verwaltungsrats

Rolf Dörig

Präsident der Konzernleitung

Die Swiss Life-Gruppe erzielte im ersten Halbjahr 2004 einen Gewinn von CHF 398 Millionen. Die deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber der Vorjahresperiode ist auf die operativen Fortschritte und einen Einmaleffekt in Höhe von CHF 164 Millionen zurückzuführen.

Im ersten Halbjahr 2004 gelang es Swiss Life, das Ergebnis deutlich zu verbessern und gleichzeitig zu einem Prämienwachstum zurückzukehren. Der Gewinn belief sich auf CHF 398 Millionen (Vorjahr: CHF 66 Millionen). Neben den in allen Kernmärkten erreichten operativen Fortschritten trug auch ein Einmaleffekt in Höhe von CHF 164 Millionen zu diesem Ergebnis bei, der sich im Schweizer Geschäft mit der beruflichen Vorsorge durch die Reduktion des Umwandlungssatzes im überobligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge und der Einführung einer gesetzlichen Mindestausschüttungsquote («Legal Quote») ergab. Der Betriebsgewinn belief sich auf CHF 605 Millionen (Vorjahr: CHF 207 Millionen), wobei der Einmaleffekt CHF 198 Millionen ausmachte. Es resultierte eine annualisierte Eigenkapitalrendite für das erste Halbjahr 2004 von 15,3% bzw. von 8,9% bereinigt um den Einmaleffekt.

Die Brutto-Prämieneinnahmen inklusive Beiträge mit Anlagecharakter erhöhten sich um 1% auf CHF 12,0 Milliarden. Erfreulich war dabei insbesondere das Prämienwachstum in den drei grössten Märkten von Swiss Life: Schweiz (+3%), Frankreich (+16%) und Deutschland (+8%).

Das Finanzergebnis betrug CHF 2,7 Milliarden, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 7% entspricht. Dieser ist vor allem auf Währungseffekte und Absicherungskosten zurückzuführen. Die direkte Anlagerendite im ersten Halbjahr belief sich (nicht annualisiert) auf 2,1%. Die Gesamtrendite lag mit 1,5% vor allem auf Grund der negativen Auswirkungen des Zinsanstiegs auf die Performance der Anleihen und Währungseffekten etwas tiefer. Die Aktienquote lag per 30. Juni 2004 bei netto 2,3% und damit leicht über dem Wert per 31. Dezember 2003 (2,1%).

Die Versicherungsleistungen inklusive Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 11% auf CHF 9,1 Milliarden. Dabei erhöhten sich die ausbezahlten Versicherungs-

leistungen insbesondere durch Vertragsauflösungen einzelner Grosskunden in der Schweiz um 7%.

Die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für künftige Leistungen ging hingegen von CHF 1,6 Milliarden auf CHF 108 Millionen zurück. Ursachen für diese Abnahme sind neben den bereits erwähnten Vertragsauflösungen und der Reduktion des Umwandlungssatzes in der Schweiz die Spezialsituation im Vorjahr im Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss eines niederländischen Bauunternehmens, der eine Einmalprämie von EUR 570 Millionen einbrachte, was mit einer entsprechenden Erhöhung der künftigen Verpflichtungen verbunden war. Die Summe von Überschuss- und Gewinnanteilen erhöhte sich insbesondere infolge höherer Überschusszuweisungen in Frankreich und Deutschland um 39% auf CHF 621 Millionen.

Der Betriebsaufwand ging gegenüber der Vorjahresperiode um 11% auf CHF 1,3 Milliarden zurück. Bereinigt um Einmal- und Währungseffekte ergab sich für das erste Halbjahr 2004 dank des straffen Kostenmanagements eine weitere Reduktion der Betriebskosten um 6%. Per 30. Juni 2004 beschäftigte die Swiss Life-Gruppe auf Basis von Vollzeitstellen 9740 Mitarbeitende (Ende 2003: 10 015).

Das Eigenkapital stieg im ersten Halbjahr 2004 um CHF 858 Millionen (+17%) auf CHF 5,8 Milliarden. Der Zunahme durch die Kapitalerhöhung (netto CHF 917 Millionen) und den erzielten Gewinn stand der negative Effekt der Veränderung der Neubewertungsreserven (CHF 245 Millionen) und der Einführung der gesetzlichen Mindestausschüttungsquote (CHF 197 Millionen) gegenüber.

Die operative Leistung wirkte sich mit CHF 352 Millionen positiv auf das Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalbasis, die neben dem eigentlichen Eigenkapital zusätzlich unter Verbindlichkeiten ausgewiesene Positionen mit Eigenkapitalcharakter einschliesst, verbesserte sich um 7% auf CHF 9,5 Milliarden.

Der Embedded Value der Swiss Life-Gruppe erhöhte sich von CHF 6,9 Milliarden auf CHF 8,2 Milliarden (+ 18%). Rund 70 % der Zunahme entfiel auf die im Juni abgeschlossene Aktienemission (CHF 860 Millionen). Das Neugeschäft trug CHF 31 Millionen zur Erhöhung des Embedded Value bei. Die Nettomarge auf dem Neugeschäft betrug 7,4 % (Vorjahresperiode: 4,1 %).

Die verwalteten Vermögen betrugen per 30. Juni 2004 CHF 185,1 Milliarden, was einer Zunahme von CHF 861 Millionen im ersten Halbjahr 2004 entspricht.

Segmentergebnisse

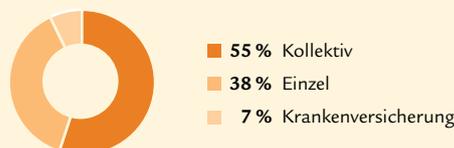
Leben-Kerngeschäft Swiss Life steigerte im Segment Kerngeschäft Leben nicht nur das Betriebsergebnis deutlich auf CHF 327 Millionen (Vorjahr: CHF 93 Millionen), sondern erzielte in vier von fünf Kernmärkten auch ein erfreuliches Prämienwachstum: Schweiz + 3 %, Frankreich + 16 %, Deutschland + 8 % und Belgien/Luxemburg + 27 %. Einzig in den Niederlanden, wo in der Vorjahresperiode der Abschluss eines Vertrags mit der Pensionskasse eines niederländischen Bauunternehmens zu einer Einmalprämie von EUR 570 Millionen und einer Verdoppelung des Prämienvolumens führte, gingen die Prämieinnahmen zurück (- 51 %). Ohne diesen Einmaleffekt im Vorjahr und nach Bereinigung des positiven Währungseffekts betrug das Prämienwachstum im Segment Kerngeschäft Leben 5 %. Insgesamt beliefen sich die Brutto-Prämieinnahmen auf CHF 9972 Millionen. Der Betriebsaufwand ging um 6 % auf CHF 875 Millionen zurück.

Schweiz In der Schweiz begannen im ersten Halbjahr 2004 die Massnahmen zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit zu greifen. Swiss Life gelang es, das Prämienvolumen gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf CHF 5078 Millionen zu steigern und in der Kollektiv- wie in der Einzelversicherung Marktanteile zu gewinnen. Im Kollektivgeschäft stieg das Prämienvolumen insbesondere durch den Abschluss neuer Verträge um 6 % auf CHF 4269 Millionen. In der Einzelversicherung gingen auf Grund des anhaltend tiefen Zinsniveaus die Prämieinnahmen weiter auf CHF 763 Millionen (- 11 %) zurück. Davon betroffen war vor allem das Geschäft mit Einmaleinlagen, wo ein Rückgang von 22 % auf CHF 281 Millionen verzeichnet wurde. Die periodischen Prämieinnahmen beliefen sich auf CHF 482 Millionen (- 2 %).

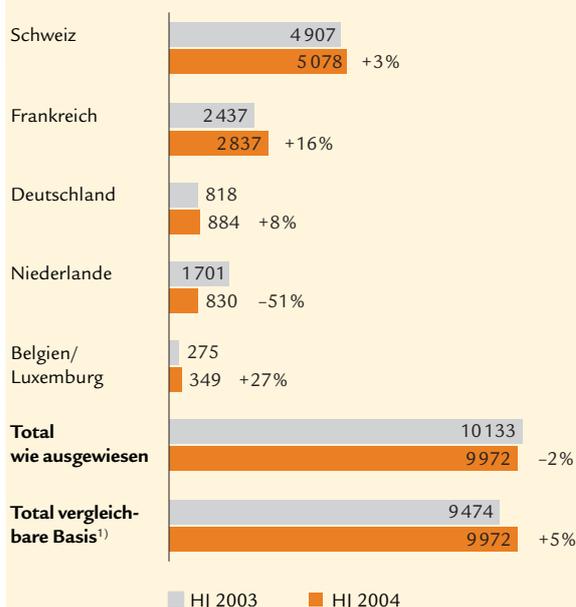
Die Reduktion der Versicherungsleistungen (inkl. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen) um 4,7 % auf CHF 5277 Millionen hatte vor allem drei Ursachen: der per 1. Januar 2004 von 3,25 % auf 2,25 % reduzierte Mindestzinssatz im Geschäft mit der beruflichen Vorsorge, Vertragsauflösungen einzelner Grosskunden sowie die stufenweise Herabsetzung des Rentenumwandlungssatzes im überobligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge von derzeit 7,2 % auf 5,835 % im Jahr 2008.

Das Finanzergebnis lag mit CHF 938 Millionen deutlich unter der Vorjahresperiode (- 26 %). Die direkten Erträge konnten zwar auf hohem Niveau gehalten werden, Zins- und Währungseffekte wirkten sich aber negativ auf die realisierten und nicht realisierten Kapitalgewinne aus. Der Betriebsaufwand wurde im Rahmen eines

Leben-Kerngeschäft: Prämien nach Versicherungsart



Leben-Kerngeschäft: Prämien nach Ländern
Mio. CHF



¹⁾ HJ 2003 um HBG-Transaktion in den Niederlanden (-CHF 856 Millionen) und Währungseffekte (+CHF 214 Millionen) angepasst.

straffen Kostenmanagements weiter deutlich auf CHF 331 Millionen reduziert (- 17%).

Der im ersten Halbjahr 2004 erwirtschaftete Betriebsgewinn von Swiss Life in der Schweiz betrug CHF 177 Millionen. Die einmaligen Effekte aus der Reduktion des Umwandlungssatzes und der Einführung einer gesetzlich festgelegten Mindestausschüttungsquote («Legal Quote») trugen dazu mit CHF 148 Millionen bei.

Für die zweite Jahreshälfte steht für Swiss Life die weitere Verbesserung von Ertragskraft und Profitabilität im Vordergrund. Eine wichtige Initiative in diesem Zusammenhang ist die Anpassung des Angebots im Bereich der beruflichen Vorsorge. Weitere Prioritäten sind die Optimierung des Produkt-Portfolios und zusätzliche Fortschritte bei der Servicequalität zur Verstärkung der Kundenbindung.

Frankreich In Frankreich steigerte Swiss Life die Brutto-Prämieneinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 16% auf CHF 2837 Millionen (+ 12% in lokaler Währung). Das Wachstum stammte vor allem aus dem Lebensversicherungsgeschäft, wo ein Anstieg der Prämien in lokaler Währung um 13% erreicht wurde. Da die Verzinsung der steuerlich privilegierten Sparprodukte zurückging, stieg die Attraktivität von Lebensversicherungsprodukten, was generell zu einer deutlichen Zunahme des Prämienvolumens im französischen Markt führte (+ 16% in lokaler Währung). In der Krankenversicherung betrug der Prämienanstieg in lokaler Währung 9%.

Beim Aufwand aus dem Versicherungsgeschäft verzeichnete Swiss Life einen Anstieg von 22%. Diese Zunahme ist vor allem auf den von CHF 79 Millionen auf CHF 243 Millionen gestiegenen Aufwand für die Überschuss- und Gewinnanteile an die Versicherungsnehmer zurückzuführen, basierend auf einem höheren Finanzergebnis und der Verfeinerung der Methode für die Berechnung der latenten Überschüsse. Der höhere Betriebsaufwand (+ 21%) ist primär eine Folge des Prämienwachstums und der damit verbundenen höheren Kommissionsaufwendungen.

Das Betriebsergebnis von Swiss Life in Frankreich belief sich auf CHF 28 Millionen (Vorjahr: CHF 93 Millionen).

Swiss Life profitierte im ersten Halbjahr 2004 von der per 1. Januar 2004 neu eingeführten Verkaufsorganisation, die eine konsequente Nutzung der Synergien zwischen

Lebens- und Krankenversicherung erlaubt. In der Krankenversicherung übernahm Swiss Life mit der Lancierung einer neuen Produktpalette, die unter anderem die Eigenverantwortung der Kunden fördert, eine Vorreiterrolle. Ein Schwerpunkt im zweiten Halbjahr ist für Swiss Life das Ausschöpfen des Potenzials, das durch die Einführung von steuerlichen Anreizen für das individuelle Sparen (Plan d'épargne-retraite populaire, PERP) im April 2004 geschaffen wurde. Seit Juni 2004 hat Swiss Life eine attraktive Palette von PERP-Produkten im Angebot.

Deutschland In Deutschland erzielte Swiss Life im ersten Halbjahr 2004 bei den Brutto-Prämieneinnahmen gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 8% auf insgesamt CHF 884 Millionen (4% in lokaler Währung). Die Zunahme ist vorwiegend auf das höhere Volumen der periodischen Prämien in der Einzelversicherung zurückzuführen.

Der Aufwand für Versicherungsleistungen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr im Gleichschritt mit den Prämien um 8%. Der Betrag für Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherungsnehmer nahm um 35% auf CHF 212 Millionen zu. Zwar gingen die ausbezahlten Überschüsse auf Grund des von Swiss Life zu Beginn des Jahres 2004 gesenkten Überschussniveaus zurück, allerdings nahmen die zukünftigen Überschussanteile für Versicherte in stärkerem Ausmass zu. Der gesamte Aufwand aus dem Versicherungsgeschäft stieg um 12% auf CHF 1062 Millionen. Der deutliche Rückgang beim Betriebsaufwand (- 28%) ist auch auf eine Anpassung der Annahmen für die Berechnung der aktivierten Abschlusskosten zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis in Deutschland betrug CHF 39 Millionen (Vorjahr: CHF 58 Millionen).

Bei den Massnahmen zur Effizienzsteigerung wurden im ersten Halbjahr 2004 weitere Fortschritte gemacht. Im zweiten Halbjahr 2004 wird Swiss Life in Deutschland die Verkaufsanstrengungen weiter verstärken und die Chancen nutzen, die sich aus der Einführung des neuen Alterseinkünftegesetzes ergeben. Es ist nämlich davon auszugehen, dass sich viele Kunden die volle Steuerfreiheit für Kapitalauszahlungen nicht entgehen lassen wollen und sich noch für einen Vertragsabschluss im laufenden Jahr entscheiden. Darüber hinaus wird Swiss Life bis Anfang 2005 Rentenprodukte entwickeln, die den neuen

gesetzlichen Vorgaben für die erweiterten Abzugsmöglichkeiten entsprechen. Neuer CEO von Swiss Life in Deutschland ist seit dem 1. April 2004 Manfred Behrens.

Niederlande Die Brutto-Prämieneinnahmen von Swiss Life in den Niederlanden beliefen sich auf CHF 830 Millionen. Der Rückgang des Prämienvolumens von 51 % gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass im Januar 2003 ein Vertrag mit der Pensionskasse des Bauunternehmens HBG abgeschlossen wurde, der eine Einmalprämie von rund EUR 570 Millionen umfasste. Bereinigt um diesen Vertrag betrug der Rückgang in lokaler Währung 6 %. In der Einzelversicherung konnte Swiss Life dank der Einführung eines neuen Produkts das Prämienvolumen um 3 % steigern, im Kollektivgeschäft musste aber ein Rückgang von 13 % verzeichnet werden.

Die Versicherungsleistungen gingen entsprechend dem tieferen Prämienvolumen in lokaler Währung um 55 % zurück. Die versicherungstechnischen Rückstellungen reduzierten sich um 2 %. Der Betriebsaufwand erhöhte sich währungsbedingt um 1 %, in lokaler Währung konnte ein Rückgang von 3 % verzeichnet werden. Das Betriebsergebnis in den Niederlanden betrug CHF 70 Millionen, was einer deutlichen Zunahme von CHF 31 Millionen gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die 2003 eingeleiteten Massnahmen, um Prozesse und Systeme noch besser auf die Kundenbedürfnisse auszurichten, zeitigen erste Erfolge. Eine bei Versicherungsmaklern durchgeführte Umfrage attestiert Swiss Life in der Branche die grössten Fortschritte bei der Kundenzufriedenheit. Neue gesetzliche Anforderungen und die Schwäche der Aktienmärkte veranlassen viele unabhängige Pensionskassen, zuverlässige Lösungen bei Versicherungen zu suchen. Die sich daraus ergebenden Möglichkeiten will Swiss Life gezielt nutzen.

Belgien/Luxemburg In Belgien und Luxemburg verzeichnete Swiss Life einen Anstieg der Brutto-Prämieneinnahmen von 27 % auf CHF 349 Millionen. Das Wachstum wurde vor allem von Swiss Life in Luxemburg mit speziellen Produkten für das grenzüberschreitende Versicherungsgeschäft erwirtschaftet. Die Brutto-Prämieneinnahmen in Luxemburg wurden dadurch auf CHF 131 Millionen verdoppelt. Dank der starken Zunahme der Prämieninnahmen und dem deutlich gesteigerten Finanzergebnis fiel der Ertrag im

ersten Halbjahr 2004 mit CHF 228 Millionen um 20 % höher aus als in der Vorjahresperiode.

Die Versicherungsleistungen erhöhten sich dem Prämienwachstum entsprechend um 18 % auf CHF 143 Millionen. Der Rückgang des Betriebsaufwands um 9 % unterstreicht die Wirkung der vorgenommenen Effizienzsteigerungsprogramme. Das Betriebsergebnis stieg gegenüber der Vorjahresperiode um CHF 6 Millionen auf CHF 13 Millionen.

Am 1. Januar 2004 trat in Belgien ein neues Gesetz in Kraft, welches die berufliche Vorsorge Selbständigerwerbender sowie die kollektive Vorsorge von Klein- und Mittelbetrieben neu regelt. Mit zwei neuen Produkten für Selbständigerwerbende will Swiss Life das so entstandene Potenzial nutzen. Im Sommer 2004 nahm Swiss Life in Belgien eine strategische Neuausrichtung vor. Diese beinhaltet nebst einer deutlichen Ausweitung der Vertriebskapazität durch Zusammenarbeit mit neuen Partnern auch die Straffung der Organisation und des Produktsortiments. In Luxemburg treibt Swiss Life den Ausbau des grenzüberschreitenden Versicherungsgeschäfts weiter voran. Hohe Priorität hat auch der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den Swiss Life-Organisationen in Belgien und Luxemburg.

Leben Übrige Nach dem im zweiten Halbjahr 2003 abgeschlossenen Verkauf der spanischen Tochtergesellschaft Swiss Life (España) besteht das Segment Leben Übrige neben der «La Suisse» noch aus dem Geschäft in Grossbritannien und Italien.

Der Anstieg der Bruttoprämien um 28 % auf CHF 1344 Millionen ist vor allem auf die vollständige Übernahme der Verwaltung der Auffangeinrichtung durch die «La Suisse» per 1. Januar 2004 zurückzuführen. Die Auffangeinrichtung ist eine von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen paritätisch geführte Stiftung, die vor allem die obligatorische berufliche Vorsorge für Arbeitgeber sicherstellt, die ihrer Pflicht zum Anschluss an eine Vorsorgeeinrichtung nicht nachkommen. 2004 ist für die Auffangeinrichtung ein Übergangsjahr, da sie per 1. Januar 2005 eine vollautonome Stiftung wird. Die verdienten Prämien im Segment Leben Übrige änderten sich mit CHF 833 Millionen kaum gegenüber dem Vorjahr. Der Verkauf von Swiss Life (España) und eine mit Unum abgeschlossene Rückversicherung für das Kollektivinvaliditäts-Schaden-Portfolio in Grossbritan-

nien wirkten sich negativ auf das Prämienvolumen aus und kompensierten den positiven Effekt der Auffang-einrichtung.

Der Betriebsaufwand ging um 37% auf CHF 64 Millionen zurück, was vor allem auf den Verkauf des Geschäfts in Spanien und den Verzicht auf Zeichnung von Neugeschäft in Grossbritannien zurückzuführen ist. Das Betriebsergebnis belief sich auf CHF 140 Millionen und lag damit um CHF 60 Millionen über der Vorjahresperiode. Die Reduktion des Umwandlungssatzes und die Einführung der Mindestausschüttungsquote («Legal Quote») in der Schweiz per 1. Januar 2004 hatte auf das Ergebnis der «La Suisse» einen einmaligen positiven Effekt von CHF 50 Millionen.

Nichtleben Der Betriebsgewinn im Segment Nichtleben belief sich auf CHF 5 Millionen, was einem Rückgang gegenüber der Vorjahresperiode von CHF 12 Millionen entspricht. Die dank operativen Massnahmen erreichte leichte Verbesserung der Combined Ratio von 107% auf 106% konnte das deutlich tiefere Finanzergebnis (-34%) nicht vollständig wettmachen. Das Prämienvolumen blieb als Folge der strikten Zeichnungspolitik und der Fokussierung auf Profitabilität mit CHF 673 Millionen auf Vorjahresniveau.

Private Banking Im Segment Private Banking erzielte die Swiss Life-Gruppe im ersten Halbjahr 2004 einen Gewinn von CHF 73 Millionen. In der Vorjahresperiode resultierte auf Grund des Verlusts beim Verkauf der STG Schweizerische Treuhandgesellschaft ein Verlust von CHF 66 Millionen. Die Banca del Gottardo erzielte im ersten Halbjahr 2004 nach lokaler Rechnungslegung einen operativen Gewinn (vor ausserordentlichen Erträgen und Steuern) von CHF 60 Millionen (+11% im Vorjahresvergleich). Sie ist damit auf gutem Weg, die budgetierten Resultate für das Geschäftsjahr 2004 zu erreichen. Der Ertrag der Banca del Gottardo erhöhte sich leicht auf CHF 239 Millionen. Zu dieser Steigerung trug vor allem das Kommissionsgeschäft bei, dessen Einnahmen sich gegenüber dem Vorjahr um 12% auf CHF 129 Millionen erhöhten. Der Geschäftsaufwand der Banca del Gottardo betrug CHF 152 Millionen und fiel damit um 6% höher aus als im Vorjahr. Dies ist vor allem auf die erstmalige Konsolidierung der Tochtergesellschaft Oudart SA, Paris, sowie auf den strukturellen Ausbau der Präsenz in Italien zurückzuführen. Die Abschreibungen und Rückstellungen

gingen um 33% auf CHF 28 Millionen zurück. Der Betriebsaufwand im Segment Private Banking reduzierte sich auf Grund des Verkaufs der STG um 15% auf CHF 189 Millionen. Die verwalteten Vermögen erhöhten sich im ersten Halbjahr 2004 um 2,6% auf CHF 42,6 Milliarden.

Investment Management Im Segment Investment Management erzielte Swiss Life im ersten Halbjahr einen Gewinn von CHF 47 Millionen. Der Rückgang des Betriebsergebnisses um 22% gegenüber dem Vorjahr beruht auf Mindereinnahmen bei den Kommissionserträgen und einem tieferen Finanzergebnis. Der Rückgang bei den Kommissionserträgen um 16% auf CHF 86 Millionen ist eine Folge der Liquidation beziehungsweise des Verkaufs der Gesellschaften von Swiss Life Asset Management in Spanien und Grossbritannien im Vorjahr sowie von tieferen Erträgen im Immobilienbereich. Beim Finanzergebnis wirkte sich die schwache Börsenentwicklung im Healthcare-Sektor negativ aus.

Die operativen Kosten betragen CHF 58 Millionen, was einer Reduktion von 20% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieser Rückgang ist teilweise auf Devestitionen, aber auch auf den Erfolg der Effizienzsteigerungsmassnahmen zurückzuführen.

Die verwalteten Vermögen erhöhten sich im ersten Halbjahr 2004 um 4% auf CHF 100,7 Milliarden.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

10

Per 30. Juni (ungeprüft)

Mio. CHF	HJ 2004	HJ 2003
Ertrag		
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto) ¹⁾	9 113	9 547
Kapitalertrag (netto)	2 696	2 674
Realisierte und nicht realisierte Gewinne/Verluste auf Kapitalanlagen (netto)	183	505
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	2	16
Handelsergebnis (netto)	-155	-279
Kommissionserträge aus dem Investment Management, Bankgeschäft und übrigen Dienstleistungen	243	262
Sonstige Erträge	30	32
Total Ertrag	12 112	12 757
Aufwand aus dem Versicherungsgeschäft und Zinsen		
Ausbezahlte Versicherungsleistungen und Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-9 072	-10 140
Überschuss- und Gewinnanteile der Versicherungsnehmer	-621	-448
Gutgeschriebene Zinsen auf Verträgen mit Anlagecharakter, Kundeneinlagen und sonstigen Einlagen	-420	-380
Zinsen auf Anleihen und Darlehensverpflichtungen	-74	-105
Sonstiger Zinsaufwand	-26	-30
Total Aufwand aus dem Versicherungsgeschäft und Zinsen	-10 213	-11 103
Betriebsaufwand		
Betriebsaufwand Investment Management und Bankgeschäft	-270	-338
Provisionen und übriger Aufwand für das Versicherungsgeschäft	-669	-742
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	-355	-367
Total Betriebsaufwand	-1 294	-1 447
Betriebsergebnis	605	207
Abschreibung auf Goodwill	-39	-45
Halbjahresergebnis vor Steuern und Minderheitsanteilen (netto)	566	162
Ertragssteueraufwand	-153	-80
Halbjahresergebnis vor Minderheitsanteilen (netto)	413	82
Minderheitsanteile	-15	-16
Halbjahresergebnis (netto)	398	66
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF) *	15.91	2.74
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF) *	15.50	2.68

* Zahlen für das 1. Halbjahr 2003 an die Kapitalerhöhung von Juni 2004 angepasst

1) Gemäss den angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen sind Einlagen aus Verträgen mit Anlagecharakter nicht in der Erfolgsrechnung erfasst

Verdiente Prämien und Policengebühren (netto), wie ausgewiesen	9 113	9 547
Einlagen aus Verträgen mit Anlagecharakter	2 121	1 893
Verdiente Prämien und Policengebühren (netto) und Einlagen aus Verträgen mit Anlagecharakter	11 234	11 440
Verbuchte Prämien und Policengebühren (brutto) und Einlagen aus Verträgen mit Anlagecharakter	11 965	11 836

Konsolidierte Bilanz

(ungeprüft)	30.06.2004	31.12.2003
Mio. CHF		
Aktiven		
Kapitalanlagen		
Bis zum Verfall gehaltene Kapitalanlagen	6 234	5 317
Jederzeit verkäufliche Kapitalanlagen	87 752	88 906
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	3 985	3 024
Investitionsliegenschaften	11 141	11 082
Vom Unternehmen gewährte Darlehen	24 171	25 600
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	53	64
Total Kapitalanlagen	133 336	133 993
Übrige Aktiven		
Flüssige Mittel	8 010	6 250
Versicherungs- und übrige Forderungen	4 903	4 715
Guthaben aus Rückversicherung	1 907	1 608
Aktivierete Abschlusskosten	2 950	2 793
Sachanlagen	1 344	1 468
Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte	1 108	1 071
Latente Steuerguthaben	688	944
Übrige Aktiven	698	978
Anlagen aus Verträgen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	7 785	8 658
Total übrige Aktiven	29 393	28 485
Total Aktiven	162 729	162 478
Passiven		
Verbindlichkeiten		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	1 038	1 225
Verträge mit Anlagecharakter, Kundeneinlagen und sonstige Einlagen	31 011	29 352
Versicherungstechnische Rückstellungen	103 588	103 862
Anleihen und Darlehensverpflichtungen	5 973	5 802
Latente Steuerverbindlichkeiten	1 521	1 825
Versicherungsverbindlichkeiten und Kreditoren	4 134	4 779
Rückstellungen	207	258
Übrige Verbindlichkeiten	1 407	1 522
Verbindlichkeiten aus Verträgen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	7 820	8 674
Total Verbindlichkeiten	156 699	157 299
Minderheitsanteile	208	215
Eigenkapital		
Aktienkapital	1 689	1 252
Agio	2 425	1 948
Eigene Aktien	-18	-21
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste (netto)	272	714
Währungsumrechnungsdifferenzen	-127	-117
Gewinnreserven	1 581	1 188
Total Eigenkapital	5 822	4 964
Total Passiven	162 729	162 478

Wichtige Termine

Analysten-/Medienkonferenz
Ergebnis 2004
5. April 2005

Generalversammlung
10. Mai 2005
Stadion Schluefweg, Kloten

Kontaktadressen

Weitere Informationen
und Auskünfte erhalten Sie bei:

Swiss Life
General-Guisan-Quai 40
Postfach 2831
CH-8022 Zürich

Shareholder Services
T +41 43 284 61 10
F +41 43 284 61 66
shareholder.services@swisslife.ch

Investor Relations
T +41 43 284 52 76
F +41 43 284 44 41
investor.relations@swisslife.ch

Media Relations
T +41 43 284 77 77
F +41 43 284 48 84
media.relations@swisslife.ch

<http://www.swisslife.com/report>

**Erklärung über
zukunftsbezogene Aussagen**

Dieser Halbjahresbericht enthält auf die Zukunft bezogene Aussagen über Swiss Life, die Unsicherheit und Risiken enthalten. Der Leser muss sich bewusst sein, dass diese Aussagen nur Projektionen sind und von den tatsächlichen zukünftigen Ereignissen abweichen können. Alle zukunftsbezogenen Aussagen basieren auf den Daten, die Swiss Life zum Zeitpunkt des Erstellens des Halbjahresberichts vorlagen.

Dieser Halbjahresbericht liegt auch in englischer, französischer und italienischer Sprache vor. Der deutsche Text ist massgebend.

©Swiss Life Holding, 2004

